



Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



**VERSPIEL
NICHT
DEIN
LEBEN**

NEWSLETTER 2/2018

Liebe Leserinnen und Leser,

leider haben sich die Befürchtungen bestätigt: Die Anzahl der Geldspielgeräte und Spielhallen in Bayern ist auch nach dem Stichtag 1. Juli 2017 nicht deutlich zurückgegangen. Dies zeigen die Ergebnisse der Untersuchung „Angebotsstruktur der Spielhallen und Geldspielgeräte in Deutschland 2018“ vom Arbeitskreis gegen Spielsucht e.V. (Unna), die vor Kurzem veröffentlicht wurde. Leider kamen die Ergebnisse etwas zu spät, um eine genauere Analyse in diesem Newsletter darstellen zu können. Ich möchte aber die Gelegenheit nutzen, Ihnen kurz die wichtigsten Fakten vorzustellen: Im Vergleich zur Untersuchung im Jahr 2016 hat sich die Anzahl der Geldspielgeräte in Bayern nur um 2,6 Prozent verringert. Noch schlimmer erscheint die Situation, wenn man sich die Zahl der Spielhallenstandorte anschaut. Im Vergleich zum Jahr 2016 ging die Anzahl der Standorte nur um sieben (das sind lediglich 0,7 Prozent) zurück. Wir haben in Bayern somit weiterhin fast 21.000 Geldspielgeräte an



Konrad Landgraf
Geschäftsführer der LSG

1.076 Spielhallenstandorten. Dabei sind die Geräte in den Gaststätten in der Erhebung noch nicht einmal erfasst. Die dringend notwendige Reduktion des Angebots an Geldspielgeräten ist also ausgeblieben. Und was die Anzahl der Einwohner pro Geldspielgerät angeht, steht Bayern weiterhin auf dem Podium. Der Freistaat belegt unter allen Bundesländern den 3. Platz mit 337 Einwohnern pro Gerät. Was die Angelegenheit nicht besser macht, ist die Tatsache, dass sich eine zweite Hoffnung, nämlich die Reduktion der Gefährlichkeit der Geldspielgeräte durch die aktuelle Spielverordnung (SpielV), auch nicht erfüllen wird. Die Hersteller haben es wieder geschafft, die Regeln so trickreich umzusetzen, dass bei der neuesten Automatengeneration (zugelassen nach der Technischen Richtlinie 5.0) das Spielerlebnis ähnlich dem der alten Geräte bleibt. Zwar erfolgt die Umwandlung der Geldbeträge in Punkte jetzt nur noch nach Tastendruck und mit kleineren, kaum merkbaren Abweichungen. Ist

das eingesetzte Geld aber einmal umgewandelt, kann das eigentliche Walzenspiel mit Automatiktaste im Sekundentakt losgehen. Aus Sicht des Spielerschutzes sind das keine guten Entwicklungen.

Aber es gibt nicht nur schlechte Nachrichten. So können Sie in unserem Newsletter auch vom Aktionstag gegen Glücksspielsucht lesen, an dem noch nie so viele Stellen in Bayern teilgenommen haben wie in diesem Jahr. Vielen Dank an alle Beteiligten. Ich denke, es ist und bleibt wichtig, vor Ort auf das Thema Glücksspielsucht in der Öffentlichkeit aufmerksam zu machen.

In diesem Sinne möchten wir Sie in unserem Newsletter auf vielfältige Themen hinweisen und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Farbleitsystem im Newsletter:

- Neues aus der Landesstelle
- Praxistransfer und Veranstaltungen
- Forschung
- Prävention
- Aktuelles

Das war der Aktionstag 2018



Ende September hat der bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht stattgefunden. 24 Fach- und Kompetenznetzwerkstellen haben daran teilgenommen und mit ihren Aktionen dazu beigetragen, unsere Arbeit noch bekannter zu machen und die Problematik des übermäßigen Glücksspiels verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Noch nie haben so viele Stellen wie in diesem Jahr am Aktionstag mitgemacht. Erstmals war auch ein Mitglied des Betroffenenbeirats der LSG mit von der Partie und unterstützte die Geschäftsstelle bei ihrer Aktion vor dem Münchner Rathaus. Wir danken allen Teilnehmenden für ihr Engagement. Hier einige Impressionen. (tb)



Geschäftsstelle der LSG



Diakonie Nürnberger Land



Caritas Passau



Caritas Würzburg



Prop Pfaffenhofen



Caritas Ingolstadt

■ Nachklang: 9. Bayerischer Fachkongress Glücksspiel Jubiläumsveranstaltung „10 Jahre LSG“

Das diesjährige Motto der Veranstaltung war: „Es gibt noch viel zu tun! Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen für Politik und Praxis“. Ein kurzer Rückblick auf einen erfolgreichen Fachkongress.



Der große Konferenzsaal war bis auf den letzten Platz besetzt

Bereits zum neunten Mal fand im Juni der Bayerische Fachkongress Glücksspiel statt. Die wie in den Jahren zuvor ausgebuchte Veranstaltung vereinte erneut Aspekte und Ansätze aus Theorie und Praxis und gab den 145 Teilnehmenden auch die Möglichkeit zur fachlichen Vernetzung und zum persönlichen Austausch.

Am 27. Juni 2018 hat die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern ihr zehnjähriges Bestehen im Rahmen des 9. Bayerischen Fachkongresses Glücksspiel gefeiert. Auch in diesem Jahr erzielte die jährliche Veranstaltungsreihe eine große Resonanz und war mit 145 Teilnehmenden bereits frühzeitig ausgebucht. Als Ehrengäste waren Frau Ruth Nowak, Ministerialdirektorin und Amtschefin im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, und Frau Susanne Numberger, Leitende Ministerialrätin im Bayerischen Staatsministerium des Innern und für Integration, anwesend und sprachen ihre Grußworte anlässlich des Empfangs, zu dem die LSG die Teilnehmenden, Kooperationspartner sowie langjährige Wegbegleiterinnen und -begleiter eingeladen hatte. Vor dem Hintergrund des Jubiläums lag der diesjährige Schwerpunkt sowohl auf dem Rückblick auf

die Entwicklungen der letzten zehn Jahre als auch auf der kommenden Dekade.

In drei Fachvorträgen gingen ausgewiesene Experten im Glücksspielbereich auf den Glücksspielstaatsvertrag, die Epidemiologie des Glücksspielverhaltens und Entwicklungen in der Beratung und Behandlung ein. Die fünf parallel angebotenen Workshops am Nachmittag beinhalteten praxisrelevante Strategien in der Prävention, Beratung und Behandlung. Die Teilnehmenden konnten hier ihr Wissen zu Sportwetten, innovativen Methoden, Rückfallpräventionsstrategien, motivierender Gesprächsführung und dem Ampelmodell vertiefen und sich interdisziplinär austauschen.

Die anlässlich des Jubiläums seitens der Kooperationspartner der LSG realisierte gemeinsame [Poster-ausstellung](#) vermittelte den Besuche-

rinnen und Besuchern der Veranstaltung einen Überblick über wichtige Projekte und Studien aus der zehnjährigen Kooperationsarbeit der LSG.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals herzlich bei den Vertreterinnen und Vertretern der zuständigen Ministerien, den Teilnehmenden, den Mitgliedern des Kompetenznetzwerks Glücksspiel und allen anderen Wegbegleiterinnen und -begleitern der LSG für die zurückliegenden erfolgreichen ersten zehn Jahre bedanken! Wir freuen uns – getreu dem Motto des diesjährigen Fachkongresses „Es gibt noch viel zu tun!“ – auf die weitere gute Zusammenarbeit!

Die Präsentationen der Vorträge und Workshops stehen den Teilnehmenden im geschützten Downloadbereich der BAS-Homepage zur Verfügung. Bei Interesse wenden Sie sich bitte per [E-Mail](#) an die BAS. (sh/mc)

■ Aktuelle Automaten: alte Tricks – neu verpackt

Bei der neuen Automatengeneration erleben wir das bisherige Punktespiel in neuem Gewand. Die Hersteller der Geldspielgeräte haben es wieder einmal geschafft, durch einen Trick das Regelwerk der Spielverordnung (SpielV) teilweise auszuhebeln. Eigentlich sollte man meinen, dass der Bundesrat mit Beschluss vom 5. Juli 2013, der neuen SpielV nur nach Maßgabe weitreichender Änderungen zuzustimmen, recht deutlich formuliert hat, was es zukünftig bei Geldspielgeräten nicht mehr geben soll, nämlich das Umrechnen von Geld in Punkte: „Die Umgehung der Regelungen der Spielverordnung wurde durch das Punktespiel ermöglicht, weil bestehende Definitionen des Be-

griffs „Spiel“ aufgegeben wurden. ... Klare Regelungen sind hier unumgänglich. Die Vergangenheit zeigt, dass die Anbieter nichts unversucht lassen, Regelungen zu umgehen.“

Wie sehr der Bundesrat Recht behalten sollte, war ihm damals wahrscheinlich nicht bewusst. Um dem Schutzzweck der SpielV gerecht zu werden, wollte er Umgehungsmöglichkeiten, wie sie durch das Spiel um Punkte möglich sind, ausschließen. Doch viel blieb von der Intention nicht übrig, außer der Tatsache, dass es bei den neuen Automaten jetzt nicht mehr Punktespeicher heißt, sondern Bank, Energie oder so ähnlich. Der Trick: Die Umwandlung von Geld in Punkte erfolgt nun über ein

Minispiel, das die Vorgaben der neuen SpielV erfüllt und damit trotzdem geschickt aushebelt, was die neue Verordnung eigentlich verhindern wollte. Denn nach Umwandlung von Geld in Punkte laufen die Walzenspiele fast genau wie bisher ab: Die Spiele starten im Sekundentakt; nach Betätigung einer Taste, die zum Beispiel Superstarttaste heißt, sogar automatisch. Außerdem lassen sich die Einsatzgrenzen umgehen, denn: Anstatt der vorgegebenen 20 Cent pro fünf Sekunden können nun wesentlich mehr Punkte in kürzer Zeit eingesetzt werden. Dass irgendjemand das vorgeschaltete Minispiel jedoch als das eigentliche Spiel wahrnimmt, dafür braucht es sehr viel Fantasie. (kl)

■ Personalie

Sabine Härtl M.A., Soziologin und Sozialpädagogin, ist seit Juni als wissenschaftliche Mitarbeiterin für die BAS im Rahmen der LSG tätig. In ihre Zuständigkeit fallen die Realisierung von Praxistransferprojekten, die Koordination der Begleitforschung im Rahmen von Praxistransferprojekten und die Veranstaltungsorganisation. (mc)



Sabine Härtl

Kontaktmöglichkeiten:

sabine.haertl@bas-muenchen.de

089 53 07 30 20

■ Ein neues Mitglied im KNW

Wir freuen uns, die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Universitätsklinik der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, Klinikum Nürnberg, als neues Mitglied in unserem Kompetenznetzwerk Glücksspielsucht (KNW) begrüßen zu dürfen.

Die Klinik bietet seit 1. März 2018 eine [Sprechstunde](#) für Verhaltenssuchte an. Vor allem auch Menschen mit einer Glücksspielsuchtproblematik sind Zielgruppe des Angebots. Im Rahmen der Sprechstunde erfolgt eine umfassende diagnostische Einordnung, und je nach Schwere der Erkrankung und eventueller Begleiterkrankungen kann eine ambulante

oder auch (teil-)stationäre Behandlung anschließen. Therapieziele und Behandlungsthemen werden an die spezifischen Problemlagen der Patientinnen und Patienten sowie an deren individuelle Störungsmodelle angepasst. Das [KNW](#) setzt sich aus ambulanten und stationären Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe zusammen, die an einer Weiterentwicklung ihres Angebots im Bereich pathologisches Glücksspielen und an einer engen Kooperation mit der LSG interessiert sind. Gemeinsam mit den 22 von der LSG finanzierten Fachstellen für Glücksspielsucht umfasst das KNW aktuell 68 Mitglieder. (lm)

■ Katamnese Studie – Update

Im August 2018 haben wir einen weiteren Meilenstein der Katamnese Studie erreicht. Das dritte Follow-up (24 Monate nach der Baseline-Befragung) wurde mit einer Teilnehmerzahl von 88 Personen abgeschlossen. Von diesen haben 79 Personen an allen vorangegangenen Befragungswellen teilgenommen. Das vierte und somit letzte Follow-up nach 36 Monaten findet weiterhin fortlaufend

statt; hieran haben bisher 28 Personen teilgenommen. Das vierte Follow-up werden wir im August 2019 abschließen. Aktuell finden Datenauswertungen statt (Baseline sowie Verlaufsergebnisse). Beim Deutschen Suchtkongress in Hamburg wurden Ergebnisse aus der Katamnese Studie präsentiert.

[Hier](#) finden Sie eine ausführliche Beschreibung der Studie. (bg)

Facebook

Wir freuen uns, wenn Sie uns einen „Gefällt-mir“-Klick schenken: Mit unseren Facebook-Auftritten haben wir mittlerweile insgesamt mehr als 7.900 Gefällt-mir-Klicks eingesammelt. Der Verspiel-nicht-dein-Leben-Auftritt zählt mit über 5.050 Likes zu den erfolgreichsten Facebook-Seiten im sozialen Bereich. Herzlichen Dank an alle. (tb)

■ „Voller Einsatz“ – neue Homepage ist online

Für das Multiplikatorenprojekt zur Spielsuchtprävention im Sportverein „Voller Einsatz – Damit Sport nicht zum Glücksspiel wird!“ gibt es jetzt eine Homepage. Hier erhalten Interessierte zahlreiche Informationen zu fachlichen Hintergründen, Fortbildungen und der Evaluation. Die Website unterstützt das Responsive Design und lässt sich damit auch auf Smartphones und Tablets optimal betrachten.

Zudem ist der entsprechende Workshop von der Vorbereitung bis zum Ablauf detailliert beschrieben, benötigte Materialien dafür können über die Website gedruckt oder bestellt werden. (en)

Schauen Sie doch einfach mal rein unter: www.voller-einsatz.info



DAMIT SPORT NICHT ZUM

GLÜCKSSPIEL WIRD!

■ Alles über Glücksspielsucht

Auf unserer [Website](#) finden Sie viele Infos zum Thema Glücksspielsucht. Neben allgemeinen News gibt es dort auch [Fortbildungsangebote](#),



[Forschungsergebnisse](#), Fachvorträge, Kurzberichte, [Anlaufstellen](#) für Hilfesuchende, einen [Klinikexplorer](#) und eine [Datenbank](#) (aktualisiert Oktober 2018), die die Anzahl der in Bayern aufgestellten Geldspielgeräte zeigt.

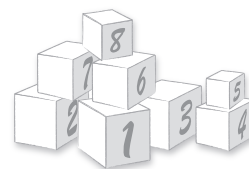
Für Journalistinnen und Journalisten ist der Pressebereich interessant. Dort gibt es ein [Factsheet](#) mit zahlreichen Informationen in sehr stark komprimierter Form. Im [Webshop](#) können Interessierte unsere Materialien entweder bestellen oder auch vorab online ansehen. (tb)

■ Eine weitere ETAPPE

Wir freuen uns sehr, dass von 2. Oktober bis 27. November 2018 bei Condrops Pasing eine ETAPPE-Gruppe angeboten wird. (mc/sh)

ETAPPE

Entlastungstraining für Angehörige problematischer und pathologischer Glücksspieler – psychoedukativ



Bayerische Akademie
für Sucht- und
Gesundheitsfragen
(BAG)

Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern

Condrops
Wir helfen.

■ Spielersperre: Artikel im Journal of Behavioral Addictions

In Kürze wird ein Artikel zum Thema Selbstsperre in der Zeitschrift Journal of Behavioral Addictions erscheinen. In dem Literaturreview wurden Ergebnisse aus 16 Studien zu den soziodemografischen Merkmalen, zum Glücksspielverhalten und zu Motiven bezüglich der Initiierung einer Spielersperre von Personen,

die sich selbst für terrestrische oder Online-Glücksspiele sperren ließen, systematisch analysiert. Des Weiteren wurden die Inanspruchnahme professioneller Hilfe sowie Barrieren bezüglich der Initiierung einer Selbstsperre untersucht. Sobald der Artikel veröffentlicht ist, werden Sie auf der Webseite der LSG informiert. (bg)



Facebook VNDL
Facebook LSG
Facebook PlayOff

Schulungen & Veranstaltungen



**Der nächste Fachkongress
findet am Donnerstag,
27.06.2019, in München
statt.**

23.05.2019: Aufbauschulung
*Moderne verhaltenstherapeutische
Ansätze in Theorie und Praxis*
Veranstaltungsort: Nürnberg
(kostenfreie Veranstaltung)

Bitte nehmen Sie Ihre Anmeldung zu unseren Veranstaltungsangeboten [online](#) vor. Die Anmeldung ist in der Regel ab circa acht Wochen vor der Veranstaltung möglich. Nach erfolgreicher Anmeldung geht Ihnen umgehend eine Registrierungsbestätigung per E-Mail zu. Sollten Sie keine E-Mail erhalten, besteht die Möglichkeit, dass Ihre Anmeldung nicht registriert wurde. Wenden Sie sich in diesem Fall bitte zeitnah an uns. Weiterführende Informationen zur Online-Anmeldung und den Allgemeinen Veranstaltungsbedingungen finden Sie [hier](#). (mc)

**Allgemeine Hinweise zu
unseren Veranstaltungen**
Informationen zur Anmeldung



22.11.2018: ETAPPE

*Angehörigenarbeit bei pathologischen Glücksspielern
(Workshop auf der fags-Tagung)*

Veranstaltungsort: Berlin
(kostenpflichtige Veranstaltung)

06.12.2018: Basisschulung

Grundlagen der Glücksspielsucht

Veranstaltungsort: München
(kostenfreie Veranstaltung)

13.12.2018: Aufbauschulung

*Moderne verhaltenstherapeutische
Ansätze in Theorie und Praxis*

Veranstaltungsort: München
(kostenfreie Veranstaltung)

Personalien



Dr. Bettina Grüne

Im September 2018 hat Bettina Grüne nach über vier Jahren mit Erreichen ihrer Promotion das IFT verlassen. Wir danken Frau Grüne für ihr langjähriges, wertvolles Engagement für die LSG und die immer sehr gute Zusammenarbeit. Wir wünschen ihr viel Erfolg für die Zukunft. (jl)



Lucia Sedlacek

Auf Bettina Grüne folgte Anfang Oktober 2018 Lucia Sedlacek, M.Sc. Psychologie. Schwerpunktmäßig beschäftigt sie sich mit der Planung, Durchführung und Auswertung glücksspielbezogener Studien im Bereich Forschung der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern. (jl)

Kontaktmöglichkeiten:

sedlacek@ift.de

089 36 08 04 64

PlayOff – das Update ist da

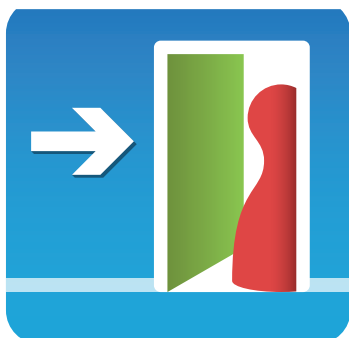
Wir haben PlayOff, unsere kostenfreie App für Nutzerinnen und Nutzer von Glücksspielen, die ihr Spielen entweder komplett beenden oder besser kontrollieren möchten, weiterentwickelt. Die Erfolgsgeschichte geht in die zweite Runde!

Die seit 24. August 2018 verfügbare neue Version enthält zahlreiche inhaltliche und technische Verbesserungen, beispielsweise eine erleichterte Menüführung, mehr Möglichkeiten bei der Zielauswahl sowie einen Passwortschutz bzw. eine Fingerabdruck-Sperre (optional). Außerdem haben wir kleinere Fehler behoben, vereinzelt

Texte angepasst und im Wochenplan einen Info-Button mit Erklärungen zu den empfohlenen Aktivitäten eingerichtet. PlayOff wird seit dem 22. Juni 2016 in den App-Stores von [Google](#) und [Apple](#) kostenlos zum Download angeboten. Seither wurde die App rund 5.600 Mal heruntergeladen (Stand 27.08.2018).

PlayOff basiert auf verhaltenstherapeutischen Methoden und bietet zahlreiche Features wie eine Tagebuchfunktion, einen Wochenplan und eine Auswertung des eigenen Spielverhaltens. (Im)

Infos und Download:
hier [klicken](#).



Last Call für die Datenerhebung

„Voller Einsatz“ wird durch das IFT Institut für Therapieforchung wissenschaftlich begleitet. Vor allem für die Kontrollgruppe fehlen noch Daten. Die Befragung findet in zwei Wellen in einem Abstand von circa drei Monaten statt, richtet sich an 15- bis 21-Jährige und dauert jeweils etwa 20 Minuten. Sie kann in Sportvereinen oder ähnlichen Settings durchgeführt werden. Befragungsleitungen erhalten je Gruppe eine Aufwandsentschädigung von 60 Euro, wenn die erste Welle noch in dem Jahr 2018 stattfindet. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. (en)

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Aktion Jugendschutz unter: enssen@aj-bayern.de

■ Neues vom Betroffenenbeirat

Nach unserem Gründungstreffen im Januar 2018 haben wir uns noch zwei weitere Male getroffen, ein viertes Treffen ist im Herbst dieses Jahres geplant. Da wir uns als eigenständiges Gremium begreifen, ist die LSG inzwischen nur noch teilweise an den Treffen beteiligt.

In unseren Besprechungen haben wir uns neben organisatorischen Fragen vor allem mit der Frage beschäftigt, wie die Prävention im Bereich Glücksspiel(-sucht) gestärkt und die Einhaltung des Spielerschutzes in Spielstätten gewährleistet werden kann. Dafür planen wir unter anderem mit Ordnungsämtern und Landtagsabgeordneten in Kontakt zu treten. Zu den aus unserer Sicht notwen-

digen Anforderungen an einen neuen Glücksspielstaatsvertrag haben wir eine [Stellungnahme](#) erarbeitet, die von der LSG in unserem Namen an das Bayerische Staatsministerium des Innern und für Integration weitergegeben wurde. Allgemein möchten wir das Thema Glücksspielsucht verstärkt an Politik und Öffentlichkeit herantragen.

Wir freuen uns, wenn wir mit unserer Tätigkeit dazu beitragen können, dass das allgemeine Problembewusstsein bezüglich der katastrophalen Folgen dieser Erkrankung geschärft wird.

Dieser Beitrag stammt von den Mitgliedern des Betroffenenbeirats



■ 5th International Conference on Behavioral Addictions und 21st EASAR Conference

Vom 23. bis 25. April 2018 fand die 5. International Conference on Behavioral Addictions in Köln statt, vom 24. bis 27. Mai die Konferenz der European Association of Substance Abuse Research in Wien.

Johanna Loy stellte auf beiden Konferenzen Ergebnisse einer durch das IFT erarbeiteten Literaturübersicht zum Thema Inanspruchnahme von Hilfe durch Glücksspielerinnen und Glücksspieler vor. Als Motive für die Inanspruchnahme von Hilfe wurden in erster Linie finanzielle Gründe,

psychische Probleme sowie Schwierigkeiten in sozialen Beziehungen berichtet. Wahrgenommene Stigmatisierung, Scham und Stolz wurden als zentrale Barrieren der Inanspruchnahme von Hilfe identifiziert. Problemverneinung auf Seiten der Glücksspielerinnen und Glücksspieler stellt einen weiteren wesentlichen Hinderungsgrund dar. Es zeigte sich, dass die Motive zur Hilfesuche von den Barrieren und den Gründen, die dagegen sprechen, überlagert werden. Hier besteht Handlungsbedarf,

um den Glücksspielenden die Hilfesuche zu erleichtern.

Prof. Ludwig Kraus berichtete auf der International Conference on Behavioral Addictions über die Ergebnisse der systematischen Literaturübersicht zum Thema Spielersperre. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Beitrag „Spielersperre: Artikel im Journal of Behavioral Addiction“ in diesem Newsletter auf Seite 5.

Im [Abstract-Buch](#) der Konferenz finden Sie die Kurzzusammenfassungen aller Vorträge. (jl)

■ Schutz vor Online-Glücksspielen

Online-Glücksspiele haben eine enorm hohe Verfügbarkeit. Sie können rund um die Uhr und von jedem Ort aus gespielt werden. Diese Tatsache bekommen besonders Personen zu spüren, die ein problematisches Glücksspielverhalten haben und als Hauptspielform Online-Glücksspiele spielen. Auch die Möglichkeit, sich auf Glücksspielwebseiten sperren zu lassen, gibt es nur vereinzelt und

dann auch nicht übergreifend. Wer möchte, wird also immer eine Möglichkeit finden, weiterzuspielen. Komplett auf Smartphone und PC zu verzichten ist heutzutage jedoch kaum noch denkbar und nicht praktikabel. Als eine der wenigen Möglichkeiten bietet sich hier die Installation einer speziellen Software an. Darunter sind auch Programme, die sich nach der Installation nicht mehr so einfach

vom Gerät entfernen lassen. Dies soll die Nutzerinnen und Nutzer davor schützen, im Falle von starkem Spiel-drang die Software zu entfernen, um dann doch zu spielen. Leider gibt es noch keinen unabhängigen Test dieser Produkte. Sie stellen aktuell aber wohl die einzige Möglichkeit dar, sich von Online-Glücksspielseiten auszusperren. Eine Auswahl an Tools finden Sie auf dieser [Webseite](#). (kl)

■ Deutscher Suchtkongress

Vom 17. bis 19. September 2018 fand in Hamburg der Deutsche Suchtkongress statt. Bettina Grüne stellte vorläufige Ergebnisse aus der Katamnese Studie vor und gab anhand der Auswertungen der Baseline-Untersuchung einen Überblick über die Zusammensetzung der Stichprobe. Diese umfasste n=145 Personen, von diesen waren 13% weiblich, 19% arbeitslos, und 30% hatten einen Migrationshintergrund. Das Durchschnittsalter betrug 36 Jahre. Gut die Hälfte litt in den vorangegangenen zwölf Monaten an einer komorbiden Störung, 56% suchten zum ersten Mal in ihrem Leben suchtbezogene Hilfe. Drei Viertel der Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer haben in den vergangenen zwölf Monaten am Geldspielautomatenspiel teilgenommen.

Die Verlaufsanalysen zeigten, dass zu allen drei Follow-up-Zeitpunkten rund 30% der Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer abstinent waren. Weiterhin reduzierte sich die Anzahl der erfüllten DSM-5-Kriterien für eine Störung durch Glücksspielen zwischen Baseline und dem ersten

Follow-up statistisch signifikant, und das erreichte Niveau blieb zum zweiten und dritten Follow-up stabil.

Johanna Loy hielt einen Vortrag zum Thema Spielersperre. Sie gab anhand einer Analyse des Glücksspielstaatsvertrags, des Glücksspieländerungsstaatsvertrags sowie der Ausführungsgesetze aller Bundesländer einen Überblick über die Gesetzeslage von Spielersperren in Deutschland. In Deutschland bestehen derzeit keine einheitlichen gesetzlichen Regelungen für die Umsetzung der Spielersperre. Da es für Spielhallen kein übergreifendes Sperrsystem gibt, haben Spielerinnen und Spieler in den meisten Bundesländern trotz Spielersperre die Möglichkeit, auf das gewerbliche Glücksspiel auszuweichen. Darauf aufbauend stellte sie die Literaturrecherche zu Spielercharakteristika gesperrter Spielerinnen und Spieler vor und gab einen Ausblick auf die vom IFT geplante Studie zu Optimierungsmöglichkeiten der Spielersperre. Informationen hierzu finden Sie im vorigen [Newsletter](#). (jl/bg)



■ Türkisch für Angehörige

Unsere Informationsbroschüre für Angehörige von Menschen mit einer glücksspielbezogenen Problematik kommt sehr gut an: Aufgrund der großen Nachfrage mussten wir bereits eine zweite Auflage drucken lassen. Um unser Portfolio für Angehörige nun noch weiter zu verfeinern, werden wir die Broschüre im Spätherbst dieses Jahres auch in türkischer Sprache herausbringen.

In diesem Sinne: Yakında türkçe dilinde de mevcut. (tb)

Impressum

Informationen zur Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern finden Sie unter www.lsgbayern.de. Wir freuen uns, wenn Sie uns weiterempfehlen. Für Anregungen, Lob oder Kritik wenden Sie sich bitte an [Thomas Baur](#).

Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern

Geschäftsstelle
Geschäftsführung: Konrad Landgraf
Edelsbergstraße 10
80686 München

Telefon: 089 55 273 59 0

Fax: 089 55 273 59 22

E-Mail: info@lsgbayern.de
(Betreff „Newsletter“)

Web: www.lsgbayern.de

Träger der Landesstelle

- Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmengesellschaft (haftungsbeschränkt)

- IFT Institut für Therapieforschung gemeinnützige Gesellschaft mbH

- Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.

Sitz: München

Registergericht: München

Register: VR 201570

Verantwortlich:

Konrad Landgraf

Alle Angaben ohne Gewähr. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für Inhalte externer Links.

Layout/Produktion: Thomas Baur

Bildnachweise: LSG, Fotolia

Redaktion dieser Ausgabe:

Konrad Landgraf (kl)

Thomas Baur (tb)

Lisa Mehrbrodt (lm)

Müjgan Celebi (mc)

Sabine Härtl (sh)

Bettina Grüne (bg)

Johanna Loy (jl)

Daniel Ensslen (en)

Abonnement [hier beenden](#)